

Die berausende Schönheit der Kunst.

Leningrad, Krieg, Hungerwinter: nach diesen drei Worten scheint vermeintlich klar, dass es sich bei „Palast der Erinnerungen“ um ein Drama handeln muss – die Wahl des Themas gibt es annähernd vor. Der amerikanischen Autorin Debra Dean ist mit diesem Buch jedoch etwas ganz anderes gelungen: ein atemberaubender Roman über die Liebe, die Kraft der Erinnerung und die berausende Schönheit der Kunst.

Marina ist Museumsführerin in der Leningrader Eremitage. Doch im Winter 1941 hat sie wenig zu präsentieren: die Kunstschätze sind aus dem Museum verschwunden, einzig die hinreißende Architektur und leere Bilderrahmen sind geblieben. Auch ihr Gefährte Dmitri, zugleich einziger Begleiter seit vielen Jahren und große Liebe, ist nicht bei ihr, so scheinen Einsamkeit, Not und Verzweiflung sie langsam zu verschlingen. Erst die alte Anja, seit vielen Jahren an der Eremitage, zeigt ihr einen Weg, das Elend zu ertragen: Marina lernt, sich bildhaft an die Meisterwerke zu erinnern und dieses Wissen in Worten weiterzugeben. Auch Jahre später, Marina ist nun selbst eine alte Frau, hilft ihr dieser „Palast der Erinnerungen“...

Debra Dean: „Palast der Erinnerungen.“, Verlag Droemer Knauer, €19,90



Eine ganz besondere Geschichte.

Die Tage haben ihren eigenen Rhythmus: Morgens das Schaben der Spachtel in der Pfanne und die leckere, reichhaltige Mahlzeit; dann die Schule, das Mittagmahl mit den Freundinnen und nach der Schule die Hausarbeit. Diesen Rhythmus mag die neunjährige Kati, die bei ihren Großeltern lebt gerne – genau wie sie die Ausflüge zur alten Hütte und den Besuch der Mönche mag. In kleinen Sequenzen erzählt dieses Buch vom Alltag in einem thailändischen Dorf, sprachlich unkompliziert und doch sehr poetisch. Warum Kati bei den Großeltern lebt und was mit ihrer Mutter geschah erfährt Kati dann in ihrem neunten Sommer: Tante Da, die Freundin ihrer Mutter, holt sie und die Großeltern ab, um diesen letzten Sommer gemeinsam mit der Mutter im Haus am Meer zu verbringen...

Jane Vejajiva: „Das Haus der sechzehn Krüge.“, Dressler Verlag, € 9,90

Impressum:

Diese Kundenzeitung erscheint monatlich und wird kostenlos an unsere Kunden verteilt.

Verantwortlich für den Inhalt:

Bücherstube am Stadthaus - Lucia Bornhofen e.K.
Stadthausstrasse 4 64579 Gernsheim Tel. 06258 4242 Fax 06258 51777

Sie finden die Artikel auch auf unserer Webseite:
<http://www.buecherstube-am-stadthaus.de>

Diese Kundenzeitung können Sie auch per pdf-Datei zugemailt bekommen, sagen Sie im Laden Bescheid, schicken Sie ein Mail oder bestellen Sie diese über das Formular auf unserer Webseite. Wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf!



Bücherstubenpost

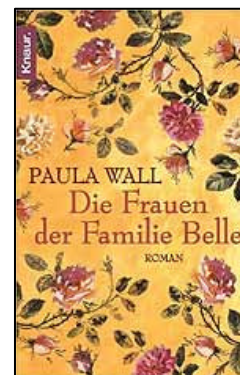
Ausgabe **11** 2006

Bücherstube am Stadthaus



Neuerscheinungen:

Ein Roman mit Witz und Charme und voller Südstaaten-Atmosphäre!



In der Nachbarschaft möchte man sie auf keinen Fall haben. Aber in den Südstaaten der Vereinigten Staaten, in einer kleinen Ortschaft, die zwar schon bessere Tage gesehen hat aber doch noch recht ordentlich dasteht, da möchte man sie – zumindest wenn man das Buch gelesen hat – schon irgendwie gerne besuchen:

Ein ganz besonderer Zauber geht von den Frauen der Familie Belle aus. Die schöne Angela bringt die Männer reihenweise um den Verstand, und mit ihrer Gabe, den Menschen bis auf den Grund der Seele zu schauen, verleitet sie die Herren der Schöpfung zu ungeahnten Großtaten. Auch ihre Tante Charlotte ist dem männlichen Geschlecht durchaus zugeneigt, verfährt allerdings nur nach Gutdünken und ihrem eigenen Zeitplan. Doch eines Tages begegnet auch Charlotte der Liebe – ausgerechnet in Gestalt des neuen Pfarrers des kleinen Städtchens, den sie auf höchst ungewöhnliche Weise verführt...

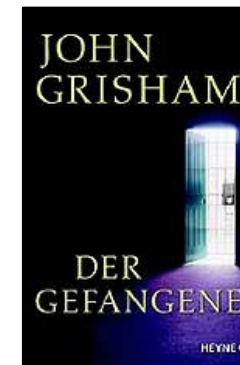
Paula Wall: „Die Frauen der Familie Belle.“, Verlag Droemer Knauer, € 7,95

Ein atemberaubendes Sachbuch.

Ada ist eine Stadt in Oklahoma, USA, und hat 16 Tausend Einwohner, eine gesunde Infrastruktur und eine Universität mit überwiegend aus Nachbarorten stammenden Studenten. Sie ist Gerichtsstandort für das gesamte County und hat insofern auch ein Gefängnis; die Bars und Kneipen sind, als gäbe es ein ungeschriebenes Gesetz, eher am Stadtrand gelegen. Ada wäre auch weiterhin unbekannt geblieben, wenn es Anfang der Achtziger Jahre nicht zwei spektakuläre Mordfälle gegeben hätte – deren wirkliche Aufklärung erst fast 20 Jahre später durch neu entwickelte DNA-Analysen gelingt. Zu diesem Zeitpunkt saß der damals zu unrecht verurteilte Ron Williamson bereits 11 Jahre in der Todeszelle.

John Grisham, bekannt durch seine Justizthriller, hat diese wahre Geschichte akribisch und gleichzeitig einfühlsam aufgeschrieben. Entstanden ist so auch ein Plädoyer für eine unabhängige Gerichtsbarkeit und vor allem gegen die Todesstrafe!

John Grisham: „Der Gefangene.“ Heyne Verlag, € 19,95



Finstere Bösewichte, faszinierendes Zeitkolorit und scharfzüngige Dialoge.

London im frühen 18. Jahrhundert: Benjamin Weaver, Ex-Boxer und Privatdetektiv mit großem Gerechtigkeitssinn, wird wegen Mordes an dem ihm fast völlig unbekanntem Walter Yate zum Tode verurteilt. Durch glückliche Umstände und einen ihm zugesteckten Dietrich gelingt ihm die Flucht aus dem Kerker. Unter falschem Namen setzt er nun alles daran, den wahren Mörder zu finden und damit die eigene Unschuld zu bewiesen. Dabei kommt er Intrigen auf die Spur, die bis ins Parlament Kreise ziehen – er ist nicht der Einzige, der ein falsches Spiel treibt...

David Liss ist ein spannender Kriminalroman gelungen, der nicht nur vom Leben im historischen London erzählt, sondern vor allem die religiösen und politischen Verstrickungen der damaligen Zeit offen legt.

David Liss: „Die Falschspieler.“, Verlag btb, € 10,00



Eine Back-Kreation von George Sand - nach ihr benannt:



Der Sandkuchen – und das stimmt tatsächlich. Nachzulesen ist dies, zusammen mit weiteren 1200 Stichwörtern und fast 4000 Namenseinträgen, in Rainer Schmitz Nachschlagewerk „Was geschah mit Schillers Schädel?“. Der Autor, seit 1992 Kulturredakteur der Zeitschrift Focus, hat über 20 Jahre für dieses Lexikon recherchiert, notiert und archiviert und dabei eine Fülle an Wissen auch für literarisch sehr gebildete Leser zusammengetragen. So sind hier nachzulesen: die Enzensbergersche Konstante und die Schmidt'sche Wurzel, die Fontane-Maräne (eine Fischart) und der literarische Aspekt der Hummersuppe, außerdem Fortsetzung folgt I bis Fortsetzung folgt XXXV. Wo auch immer Sie dieses Buch aufschlagen – Sie werden Interessantes finden, sich dabei köstlich amüsieren und es dann so schnell nicht mehr aus der Hand legen!

Rainer Schmitz: „Was geschah mit Schillers Schädel?“, Eichborn Verlag, € 39,90

...mit den vielen guten Seiten.

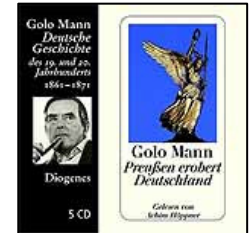


Hörbuch des Monats:

Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

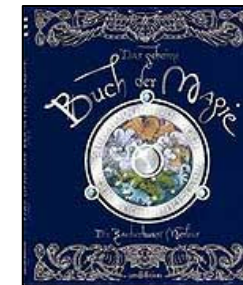
Gleichzeitig große Literatur und eine umfassende Darstellung der deutschen Geschichte schreiben – man sollte meinen, das ist nahezu unmöglich. Doch Golo Mann (dem dritten Kind Thomas Manns) ist bereits im Jahre 1958 genau dies gelungen: Die historischen Fakten setzt er in sinnvolle Zusammenhänge statt sie chronologisch zu vermitteln und bedient sich dabei einer Sprache, die aus sich heraus schon lesenswert ist. Der Diogenes Verlag hat das Werk nun, aufgeteilt in 7 Themenkreise, als Hörbuch einlesen lassen. Dem Vorleser Achim Höppner gelingt es dabei wunderbar, sowohl Sprache als auch Inhalt gerecht zu werden!

Golo Mann: „Preußen erobert Deutschland.“, € 29,90 und „Kaiserzeit.“, „Der erste Weltkrieg.“ je € 24,90, alle Diogenes Verlag



Wir empfehlen:

Die Zauberkunst Merlins...



„Als Herr über geheimes Wissen, über Feen, Elfen und andere für Menschen unsichtbare Geister verfügt der Zauberer über gewaltige Macht, die er aber nur für gute Zwecke einsetzen darf. Übrigens gilt es als fein, jemanden merken zu lassen, dass man ihm mit magischen Mitteln hilft.“

Magie ist eine schwierige Kunst, in der schon die kleinste Unvorsichtigkeit zur Katastrophe führen kann. Wohl wissend, dass dies noch keinen Zauberschüler daran gehindert hat sich trotzdem mit Zauberkunst zu beschäftigen, hat Zaubermeister Merlin in diesem Buch viele wertvolle und hilfreiche Informationen zusammengetragen: über die Werkstatt des Zaubermeisters, seine Zaubersprüche, die Wahrsagekunst oder die Alchemie, um nur einige zu nennen. Das Buch selbst ist ausgesprochen prachtvoll ausgestattet und liebevoll illustriert – eines wahren Zaubermeisters (und seiner Schüler) würdig!

„Das geheime Buch der Magie.“, Verlag arsEdition, € 24,90 In gleicher Ausstattung liegen vor: „Expedition in die geheime Welt der Drachenkunde.“ und „Expedition ins alte Ägypten.“

Ganz besonders glänzend.

Wer kennt ihn nicht: den Regenbogenfisch. Fünf große Bilderbücher mit ihm als Hauptperson sind bereits erschienen (in diesem Jahr „Der Regenbogenfisch kehrt zurück“); außerdem noch drei kleinere Bücher, in denen das ABC, das Zählen und Puzzeln im Vordergrund stehen. Jedoch in keinem der anderen Bücher haben die Farben eine solche Vielfalt und Leuchtkraft, keines ist so zum „Bespielen“ geeignet wie dieses Stoffbilderbuch mit seinen vielen Klappen und Versteckmöglichkeiten. Da kommt allein durch die Gestaltung und die Materialwahl auch ohne viel Text reichlich Freude auf!

Marcus Pfister: „Der Regenbogenfisch spielt Verstecken.“, Nord-Süd-Verlag, € 12,80

